



Hans Ruep, Alex Zima und Andi Vevera (v.l.).

FOTO: ZVG

Getrübter Sieg in der Slowakei

ROLLSTUHLTISCHTENNIS /
Andi Vevera ärgerte sich trotz Sieg über Verband.

Nachdem sich Andreas Vevera schon im Mai für die Paralympics 2012 in London qualifizierte, wurde seitdem unter anderem in der Werner Schlager Akademie für die EM im Oktober trainiert.

Bei der Tschechien Open in Ostrava testete Vevera nun eindrucksvoll seine Form. Er kam ohne Satzverlust ins Finale der Behinderungsklasse 1, wo er mit einem 3:0 gegen die Nummer 16 der Weltrangliste Janos Kaiser seinen dritten Turniersieg heuer feierte. Auch im Teambewerb mit dem Oberösterreichischen Partner Hans Ruep lief zunächst alles glatt. So konnten sie nach klaren Siegen ihre Vorrundengruppe gewinnen und standen im Halbfinale. Doch dort musste Vevera w.o. geben. Eine Grippe stoppte seinen Erfolgslauf.

Die Freude wurde jedoch getrübt, da Vevera, gleichzeitig Sektionsleiter des BSV Weißer Hof, erfuhr, dass sein Spieler, der Niederösterreichische Landesmeister 2011 Alexander Zima, (der aufgrund eines Motorradunfalls seine Schulter nicht voll bewegen kann), nicht in eine internationale Behinderungsklasse eingestuft wird. „Eine echte Schweinerei! Nicht nur, dass Alexander nach Ostrava gefahren ist und auf allen Kosten sitzen blieb. Er wurde vom selben Klassifizierer vor drei Monaten untersucht und ist in Österreich spielberechtigt. Für Ostrava haben wir uns ein Jahr vorbereitet. Wegen solcher Deppen muss Alex wohl seine Tischtennis-Karriere beenden, aber das ist ihnen egal“, ist Vevera erzürnt.